

Drei Syrer attackieren Sicherheitsteam

Streit in Flüchtlingsheim

STAUFEN (fxl). In der Flüchtlingsunterkunft „Innere Neumatten“ in Staufen ist es am Donnerstagabend zu einem Streit zwischen drei syrischen Bewohnern und dem Sicherheitsdienst gekommen. Wie die Polizei mitteilte, seien die Syrer im Alter von 19 und 21 Jahren mit Eisenstangen und einem Messer auf zwei Mitarbeiter mit türkischer Staatsangehörigkeit losgegangen. Momentan gehe man davon aus, dass ein 19-jähriger Syrer der Hauptaggressor bei der Auseinandersetzung war, sagte Polizeisprecherin Laura Riske. Die 27- und 29-jährigen Männer wurden dabei verletzt, der jüngere so schwer, dass „Lebensgefahr nicht ausgeschlossen werden kann“, so Riske weiter. Die Tatverdächtigen wurden am Freitag dem Haftrichter vorgeführt. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Winter ade, Sonnenbad juchhe



NASS-FRÖHLICH feiern diese Karlsruher in Nachthemden und Schlafanzügen die Eröffnung der Freibadsaison. Das Sonnenbad beendet wie jedes Jahr als erstes Freibad Deutschlands die badefreie Zeit. Ein Heizkraftwerk nebenan sorgt für eine Wassertemperatur von 28 Grad. FOTO: DPA

LUEGINSLAND

Ehrlichkeit

So licht un luftig gloge

Von Ulrike Derndinger

Als Maidli bin i abghau, wenn deheim ghändelt wore isch. Z erscht isch mer immer d Friedel e Stroß witter igfalle, wu ich hinkinnt, e alti Frau, so Ende sechzig. Wu ich zum dritte Mol in einere Woch vor de Hustier gstande bin, het si gsait, dass si grad ins Bett het welle. Jetz. Gleich. Un no het si bim Gähne so wit d Gosch ufgsperrt, dass ich d rosaroti Plaschtikränder vun ihrem Gebiss gsähne hab. Ich habs igsähne, dass es kei Wert het, bin ufs Rädli un hab e Rundi durchs Dorf drillt. Uf em Heimweg hab i nomol am Hus vun de Friedel ankehrt zum horche, wie miisilistill s Hus doleyt. Do heer ich durch de Fenschterspalt d Friedel lache un schiints am Telefon sage: „Kannsch riwieg kumme. Ich bin noch lang uf.“ Des het gesse. S het mer lang z schaffe gmacht, dass d Friedel so licht un luftig gloge het. Ziterher hab ich mich meh an d Nochberi Marianne ghalte. Selli isch zwar noch älter gsin, mindschtens sibbzig, un wegge ihrem einde Zahn im Mul het si usgsehne wie e Hex. Wenn si kei Luscht uf Gäscht ghet het, het si eifach de Bese gnemme un mich us de Stub gfegt: „Burscht, jetz tummel di. Deheim sterwe d Lit!“ Unheimlich isch des gsin. Awer au unheimlich ehrlich.



► derndinger@badische-zeitung.de

KURZ GEMELDET

FREIBURG

Wettbüro ausgeraubt

Ein Unbekannter hat mit einem Messer bewaffnet ein Wettbüro in Freiburg ausgeraubt. Er erbeutete der Polizei zufolge einen vierstelligen Betrag und floh. **BZ**

LAUCHRINGEN

Halle abgebrannt

Ein als Lagerhalle genutztes ehemaliges Fabrikgebäude in Lauchringen (Kreis Waldshut) ist durch ein Feuer völlig zerstört worden. Die Brandursache ist laut Polizei noch unklar. Verletzt wurde niemand. **dpa**

HEIDELBERG

Von Einbrecher gefesselt

Ein Unbekannter hat eine 13-jähriges Mädchen in einer Wohnung in Heidelberg überfallen, gefesselt und ist dann mit einem Tresor geflüchtet. Wie die Polizei mitteilte, war das Mädchen von der Schule nach Hause gekommen. Beim Aufschließen der Wohnungstür wurde sie von einem Maskierten gefesselt. **dpa**

Bahn baut den Vollschutz

Die Umsetzung der Lärmziele des Projektbeirates zur Rheintalbahn hat ihre Tücken

Von Franz Schmider

FREIBURG. Die Forderung nach mehr Lärmschutz an der neuen Rheintalstrecke ist das eine, die Umsetzung des Anspruchs das andere. „Vollschutz“ für alle Anwohner haben die Bürgerinitiativen Bund, Land und Region sowie der Bahn abgetrotzt und in einem gemeinsamen Beschluss des Projektbeirates vereinbart. Nun geht es darum, was dieser Vollschutz baulich umgesetzt wird.

Konkret wird die Frage erstmals im Planungsabschnitt 8.1 zwischen Riegel und March. Es gelte, eine politische Forderung in konkrete Planung umzusetzen und die dafür nötigen rechtlichen Instrumente zu finden, wie Dieter Karlin, Direktor des Regionalverbandes im Planungsausschuss des Gremiums, betonte. Diese Planung sieht für den Bau des 11,5 Kilometer langen Abschnitts mehrere Kilometer Lärmschutzwand beziehungsweise Galeriebauten vor. Dazu werden die Gleise mit einem Schienenstegdämp-

fer ausgestattet. Grundlage für die Lärmberechnung ist, dass dort weiterhin laute Güterwagen rollen – obwohl diese vom Jahr 2020 an wohl durch leise Wagen ersetzt sein sollen. Die geforderten Lärmschutzwerte werden eingehalten – bis auf zwei Anwesen, für die noch eine Lösung gesucht wird.

Nun aber bricht ein alter Grundsatzstreit wieder auf. Er wird geführt am Beispiel von March-Holzhausen, wo eine noch längere Galerie gefordert wird. Gerlinde Schrempf von der Bürgerinitiative Igel will sich nicht an errechneten Mittelpegeln orientieren, sondern am realen Spitzenwert, der beim Vorbeifahren eines Zuges gemessen wird. Das aber, entgegen Christoph Klenert von der DB Netz, entspreche weder dem Planungsrecht noch dem, was im Projektbeirat vereinbart wurde. Mit diesem Anspruch müsse die gesamte Planung bei Null beginnen, denn der Maßstab müsse dann für alle gelten. Auch der Verbandsvorsitzende Otto Neideck sowie mehrere Verbandsmitglieder erinnerten daran, dass man nicht von der Bahn erwarten könne, dass sie sich an

die Verabredungen halten, wenn man dazu selbst nicht bereit sei.

Für Irritationen sorgte, dass sich die erwartete Lärmbelastung allein aufgrund der geänderten Berechnungsmethode verringert habe. Guido Kohnen, der vom Regionalverband als neutraler Gutachter den Prozess begleitet, wies darauf hin, dass heutige Rechenmodelle auch Schallbrechungen und Reflexionen einbeziehen könnten. „Die Modelle sind wesentlich genauer“, sagt Kohnen, erst mit heutigen Rechnerkapazitäten seien sie zu schaffen. Das Verblüffende: „Durch die neue Berechnungsmethode wird es etwas leiser.“ Auf Seiten der Bürgerinitiative gab es auch schon den Verdacht, für den Bund diene das Rechenmodell dazu, sich teure Lärmschutzwände zu ersparen.

Kohnen erinnerte daran, dass aufgrund des Protestes aus dem Rheintal bereits wesentliche Fortschritte erzielt worden seien. Und dass es eine Art Puffer gebe: Denn alle Rechnungen basieren darauf, dass der Lärmschutz gegeben ist, auch beim Einsatz lauter Züge. Diese aber werden in absehbarer Zeit verschwinden.

Weniger Unfälle auf dem Bodensee

KONSTANZ/GÖPPINGEN (dpa). Auf dem Bodensee hat es 2016 weniger Unfälle sowie weniger Tote und Verletzte gegeben als im Jahr zuvor. Das teilte das Polizeipräsidium Einsatz in Göppingen mit. Auf dem See und dem Hochrhein bis Schaffhausen kamen 14 Menschen ums Leben – fünf weniger als 2015. Sechs starben durch Badeunfälle, zwei beim Tauchen, vier durch Schiffsunfälle und zwei bei Stürzen in Booten oder Hafenanlagen. 39 Menschen wurden verletzt – 15 weniger als im Jahr zuvor. Insgesamt registrierte die Polizei der drei Anliegerstaaten 179 Unfälle und damit acht Prozent weniger als im Jahr 2015.



MODE, QUALITÄT UND FAIRE PREISE

Mit Geld-zurück-Garantie: Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. Dazu bekommen Sie eine Flasche Champagner gratis.

Und die Zufriedenheitsgarantie: Falls Sie mit Ihrer neuen Brille nicht zufrieden sind, Umtausch oder Geld zurück. Brille: Fielmann.

www.fielmann.com

fielmann

Brille: Fielmann. Mehr als 700x in Europa. Auch in Ihrer Nähe: **Freiburg**, Kaiser-Joseph-Straße 193; **Lahr**, Marktplatz 5; **Lörrach**, Tumringer Straße 188; **Offenburg**, Steinstraße 23; 2x in **Villingen-Schwenningen**: Bickenstraße 15, In der Muslen 35; **Waldshut-Tiengen**, Kaiserstraße 52-54. www.fielmann.com